



2010 gründete Philipp Fürst zu Stolberg-Wernigerode den Hessischen Polo-club Luisenlust in Hirzenhain, in dem mittlerweile 12 Spieler aktiv sind.

# Heimlicher Rekord

Polopferde sind auf dem Hofgut Luisenlust schon lange zu Hause: Als kleiner Junge ritt Philipp Fürst zu Stolberg-Wernigerode die alten Pferde seines Onkels Hans-Albrecht von Maltzahn, die dort ihr Gnadenbrot bekamen. Den Luisenluster Polocup in Hirzenhain gibt es erst seit drei Jahren, und er zählt schon zu den bestbesuchten Turnieren des Landes.

FOTOS ..: KLAUS DROSTE

**E**s gibt Turniere, die sich im Laufe der Zeit entwickeln, Jahr für Jahr mehr Zuschauer anziehen und sich irgendwann einen festen Platz im regionalen Veranstaltungskalender sichern. **Der Luisenluster Polocup** hat es aus dem Stand zu einem der bestbesuchten Poloturniere Deutschlands gebracht. Schon im ersten Jahr, 2010, kamen 1.000 Zuschauer, um sich das Treiben in **Hirzenhain** aus der Nähe anzusehen. „Da hatten wir lediglich eine Würstchenbude und einen

Bierstand aufgestellt und waren völlig überrascht darüber, wie viele Menschen sich für das interessierten, was wir da auf unserem neu angelegten Poloplatz trieben“, erinnert sich *Philipp zu Stolberg-Wernigerode*. Im zweiten Jahr wollte man dem Interesse in der Region besser gerecht werden, und gemeinsam mit seiner Frau *Leonille* organisierte Philipp zu Stolberg-Wernigerode eine kleine Landausstellung am Poloplatz und lud Gastronomen und regionale Unternehmen ein, beim 2. Luisenluster Polocup dabei zu sein. „Tatsächlich hat man uns die Bude ingerannt. Auf die 4.000

Menschen, die am Samstag und Sonntag kamen, waren wir nicht vorbereitet. Die Gäste drängten sich dicht an dicht im Zuschauerbereich, es fehlte an Parkplätzen, und überhaupt waren wir logistisch schlicht überfordert“, erzählt Philipp zu Stolberg-Wernigerode und lacht, denn selbstverständlich gibt es für einen Veranstalter weitaus Schlimmeres.

## Polo für Alle

Das ein Poloturnier in einer 2.800-Seelelangemeinde im hessischen Wetteraukreis mehr Zuschauer anlockt als solche

im rund 65 Kilometer entfernten Frankfurt oder Oberursel, ist schon erstaunlich. Tatsächlich sind die Zuschauer in Hirzenhain „echt“, denn einen großen VIP-Bereich, den die Sponsoren am Wochenende mit ihren Kunden füllen, gibt es nicht. Genau das ist einer der Gründe, mit denen Philipp zu Stolberg-Wernigerode sich den Erfolg des Luisenluster Polocups erklärt: „Wenn bei uns Polo gespielt wird, dann bauen wir keine Berührungängste auf, indem wir vom „Sport der Könige“ oder von „internationalem und hochkarätigem Spitzensport“ reden. Hier spielen Menschen auf Pferden ein echt spannendes Spiel, und es ist eine tolle Gelegenheit, Zeit in der Natur, am besten mit der ganzen Familie, zu verbringen. Das haben die regionalen Zeitungen genauso aufgegriffen und kommuniziert, und entsprechend viele Menschen haben die Gelegenheit genutzt, sich den Polosport einfach mal anzusehen. Den Rest erledigt dieser großartige Sport dann von ganz allein, denn was gibt es Schöneres, als diesen tollen Pferden zuzusehen?“, sagt Philipp zu Stolberg-Wernigerode.

Die Streitereien der vergangenen Jahre zwischen den in und um Frankfurt beheimateten Clubs mögen ihr Übriges getan haben, denn als nach und nach immer mehr Spieler aus der Umgebung zum Clubchukka nach Hirzenhain gekommen sind und einige sogar ihre Pferde dort untergestellt und sich ein kleines Wochenenddomizil eingerichtet haben, war es nur eine Frage der Zeit, bis ein eigener Club gegründet wurde. „Wir hatten gar nicht vor, einen Club oder einen Pensionsstall zu gründen. Die ursprüngliche Idee, einfach mal ein Turnier auf unserem 2010 angelegten Platz zu spielen, kam von meinem Onkel *Hans-Albrecht Freiherr von Maltzahn*. Was sich daraus entwickelt hat, ist eher ein Selbstläufer“, sagt Philipp zu Stolberg-Wernigerode.

## Rückblick

Der amtierende Präsident des **Deutschen Poloverbands** DPV, Hans-Albrecht von Maltzahn, hat zwei Pololeben. Bei-

de trennen 18 Jahre, in denen der heute 78jährige kein Polo gespielt hat. „Als wir klein waren, brachte mein Onkel seine alten Polopferde zu uns auf den Hof, wo sie ihr Gnadensbrot bekommen haben. Mein Bruder *Georg* und ich sind auf ihnen durch den Wald und über die Felder geritten. Was Polo ist, das haben wir nicht wirklich gewusst. Als ich älter wurde, wuchs jedoch mein Interesse an dem Sport und direkt nach dem Ende meines Studiums 1992 bin ich nach Jerez gefahren und habe bei Familie *Domecq* meinen ersten Polokurs gemacht. Zurück bin ich mit meinen ersten beiden eigenen Polopferden gekehrt, die in Hirzenhain ihr neues Zuhause fanden. Mein Bruder *Georg* folgte ein Jahr später nach einem Kurs bei den *Domecqs* ebenfalls mit den ersten Pferden, und von da an spielten wir regelmäßig in Deutschland, reisten mit unseren Trucks zu den Spielern der RAPA nach Hohne und waren eigentlich überall unterwegs. Als ich 1995 nach Berlin ging, um meine Firma zu gründen, spielte ich viel in den Berliner Clubs und sogar auf dem Maifeld. Damals habe ich meinen Onkel, der Stick und Stiefel schon an den Nagel gehängt hatte, wieder mit dem Polovirus infiziert, und er fing nach 18 Jahren Pause wieder an zu spielen“, erinnert sich Philipp zu Stolberg-Wernigerode.

2000 gab es in der Firma, die er mit seinem Bruder *Georg* gegründet hat, schließlich so viel zu tun, dass für Polo nur noch wenig Zeit blieb. Erst vor drei Jahren – mittlerweile hatte Philipp zu Stolberg-Wernigerode seine Leonille, geborene Countesse Douglas geheiratet und war Vater geworden – begann er wieder zu spielen. „In der Zwischenzeit habe ich schon mal im Ausland gespielt, aber längst nicht mehr so intensiv wie in den Jahren zuvor“, sagt er. Mit der Rückkehr nach Hirzenhain allerdings bekam der Polosport wieder einen festen Platz in seinem Leben. Drei Jahre später ist ihm in diesem Jahr dann schließlich der Sieg der **Deutschen Meisterschaft Low Goal** gelungen, die er mit *Patrick Maleitzke*, *Alexander Weiland* und *Dominic Vockrodt* gewonnen hat (siehe Seite 26).

## Teams & Ranking

### ENGEL & VÖLKERS (-2/ -1)

1. Winston Rao/	: - 2
Clark Shiweirong	: - 1
2. Nacho Iraizoz	: + 2
3. Todd Fortner	: - 2
4. Joaquin Copello	: + 2

### LUISENLUSTER PLATZHIRSCHE (+4)

1. Johanna Droste	: - 2
2. Philipp Fürst zu Stolberg-Wernigerode	: + 1
3. Segundo Copello	: + 2
4. Beto Farias	: + 3

### DEKOSTUDIO SCHWAB (+2)

1. Dr. Dele Iversen	: 0
2. Dr. Christian Bormann	: - 1
3. Bernhard Niederhammer	: 0
4. Nacor Quiroga	: + 3

### LVM (+2)

1. Rico Richert	: - 1
2. Clemens von Wedel	: 0
3. Michael Fass	: + 1
4. Patrick Maleitzke	: + 2

### HESSOL (+2)

1. Clarissa Marggraf	: - 2
2. Christian Jarck	: 0
3. Helge Holst	: + 1
4. Carlos Alberto Zalazar	: + 3

### LICHER (+2)

1. Beate Pfister	: - 1
2. Bernd Hotz	: 0
3. Michael Schlarmann	: 0
4. Raphael Oliveira	: + 3

## Polo in Hirzenhain 2012

Nach den ersten beiden Jahren hatte sich der Luisenluster Polocup bei den Spielern so fest etabliert, dass es in diesem Jahr eine lange Warteliste von Teams gab, die in Hirzenhain gerne spielen wollten. Daher war es kein Problem, Ersatz für zwei Mannschaften zu finden, die kurz vor dem Turnier absagen mussten. So kam es, dass im dritten Jahr zwei Spieler aus China im beschaulichen Hirzenhain aufgaloppierten: *Winston Rao* und *Clark Shiweirong* vom **Shanghai Black Horse** ▶



4.500 Zuschauer verfolgten Anfang August den 3. Luisenluster Polocup, den Philipp Fürst zu Stolberg-Wernigerode mit seiner Frau Leonille organisiert.

**Polo Team.** „Der Kontakt kam über Prof. Dr. Ingo Beyer von Morgenstern zu Stande, der eigentlich mitspielen wollte. Da dass dann leider doch nicht geklappt hat, sind die beiden Chinesen, die sich eine Position geteilt haben, mit dem US-Amerikaner Todd Fortner, Joaquin Copello und Nacho Iraizoz angetreten“, erzählt Philipp zu Stolberg-Wernigerode, der sich mit seiner Frau in diesem Jahr gut auf den Besucherandrang vorbereitet hat: Der Zuschauerbereich wurde verdoppelt, im Ort wurde ein Bus-Shuttle eingerichtet, und für die Kinder wurde neben die Hüpfburg noch ein Karussell gestellt. Statt eines VIP-Bereichs gab es ein Charity-Zelt – die Erlöse aus dem Ticketverkauf, immerhin stolze 3.333 Euro, wurden am Ende an die Behinderteneinrichtung Hirzenhainer Werkstätten gespendet. Höhepunkt war jedoch das Finale, in dem sich der Gastgeber gemeinsam mit Johanna Droste, Segundo Copello und Beto Farias dem chinesischargentinisch-US-amerikanischen Team stellen musste, das durchweg in Führung lag. Im letzten Chukka gelang es ihnen,

sich noch einmal auf 7:8 heranzukämpfen, und fast schien es so, als würde sich das Blatt kurz vor Schluss noch wenden. Nach einem erneuten Treffer von Copello stieg Winston Rao jedoch unfreiwillig ab – die Schiedsrichter ließen das Spiel laufen, und während Rao wieder aufsaß, machte Nacho Iraizoz schließlich den 10:7-Sieg klar.

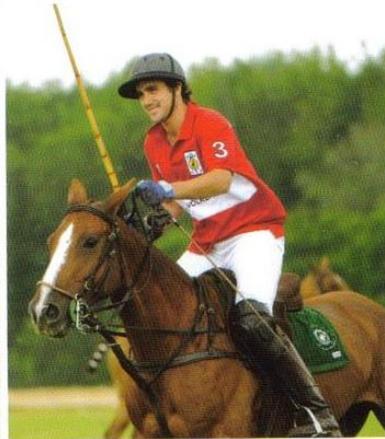
Nicht ganz so gut aufgelegt wie gewohnt war an diesem Wochenende Patrick Maleitzke. Seine Gedanken kreisten wohl noch immer um die Polo-Europameisterschaft und die Frage, ob er mit einem deutschen Team nun nach Sotogrande reist oder nicht. Damit reichte es am Ende für den 22-Jährigen sowie Rico Richert, Clemens von Wedel und Michael Fass nur für den vierten Platz. Dass Letzterer seit über 25 Jahren im Polosattel sitzt, ist dabei nur einem Zufall zu verdanken: Als Gast auf einem Turnier von Rolf Zimmermann machte er bei einer Tombola mit und gewann einen Polo-Schnupperkurs in Argentinien. Zurück kam er mit den ersten eigenen Pferden, und seitdem ist er dem Sport treu geblie-

ben. Seiner Siegesserie nicht treu geblieben ist Wolfgang Kailing, der den Luisenluster Polocup 2010 und 2011 gewann und der in diesem Jahr nicht dabei war. Dafür stiftete er ein silbernes Tablett in Herzform als Preis für den „Sexiest Player“. Nach intensiver Beratung mit den Zuschauerinnen überreichte Leonille zu Stolberg-Wernigerode den Preis schließlich an Patrick Maleitzke.

Untreu war das Glück dem aus Berlin angereisten Team mit Clarissa Marggraf, Christian Jarck, Helge Holst und Carlos Alberto Zalazar: Während am Freitag noch alles rund lief und sie ein



Internationales Polo in Hessen: Sieger wurde das Team mit zwei Spielern aus China, einem US-Amerikaner und einem Argentinier.



Joaquin Copello, Spieler im Siegerteam, trat im Finale gegen seinen Bruder Segundo an.

grandioses Eröffnungsspiel hinlegten, verpassten sie am Samstag den Einzug ins Finale mit fünfeinhalb Toren Rückstand gegen Philipp Stolberg-Wernigerode, Johanna Droste, Segundo Copello und Beto Farias. Erst am Sonntag fand das Team zurück zu alter Form und bezwang *Beate Pfister, Bernd Hotz, Mi-*

*chael Schlarmann und Raphael Oliveira* im Spiel um Platz Fünf mit 8:3½.

### To do 2013

Dass die Besucherzahl in diesem Jahr erneut gigantisch war, stand schon während des Turniers fest. Wenige Tage nach dem Turnier teilte die Hirzenhainer Feuerwehr dann die offiziellen Besucherzahlen mit: 4.500 Gäste verfolgten den 3. Luisenluster Polocup. „Wie schön, dass Country-Polo wieder so im Kommen ist“, freut sich Philipp Stolberg-Wernigerode und hat damit den zweiten Punkt auf seiner „To-do“-Liste für 2013: DM-Titel verteidigen und die 5.000er-Marke knacken. ..

## Der Atem der Geschichte

Es ist schon ein erstaunliches Gefühl, zu wissen, dass man auf denselben Steinen steht wie einst Kaiser Friedrich Barbarossa. Oder durch die Räume zu gehen, in denen Martin Luther, geächtet und vogelfrei, Zuflucht fand auf seiner heimlichen Reise zur Wartburg. Die am Fuße des Vogelsbergs gelegene und im 12. Jahrhundert erbaute Wasserburg Schloss Büdingen beherbergt seit 1258 nicht nur die Familie der Fürsten zu Ysenburg und Büdingen sondern auch viele spannende Kapitel deutscher Geschichte. Von Außen verrät die Architektur die bewegte und lange Geschichte des Schlosses: Romanik, Gotik, Barock und Renaissance gehen Hand in Hand, was Jahr für Jahr Architekten und Kunsthistoriker aus aller Welt anlockt. Im Inneren verbergen sich gotische Malereien und erstaunliche Werke aus der Renaissance, wie die allegorische Darstellung verschiedener Arten von Musik nach Entwürfen des Mainzer Künstlers Hans Abel, die übermalt und erst 1941, als man während des Krieges Flüchtlinge aufnahm, wiederentdeckt wurden. Die Bewohner des Schlosses galten jeher als tolerant und weltoffen, gehörten zu den ersten Protestanten ihrer Zeit und hatten sogar eine Alchemistenküche. Dort wurde nicht nach der Formel für die Herstellung von Gold gesucht, sondern es wurden Medikamente hergestellt, mit denen die Menschen bis 1739 in Büdingen versorgt wurden. Überhaupt lieben die Büdinger ihr Schloss und

alle neugierigen Menschen, die in die 21.200-Seelengemeinde im Wetterauskreis kommen, um sich die wunderschöne Altstadt anzusehen. Höhepunkt ist dabei die Schlosskapelle mit ihrem Chorgestühl aus Eiche und den kostbaren Schnitzereien. Das Beste ist jedoch: Schloss Büdingen beherbergt ein Hotel mit 15 Zimmern in der Kemenate und im Brauhaus, die alle individuell und liebevoll eingerichtet sind. Ob es dort nachts spukt, konnten wir nicht in Erfahrung bringen, aber *Frau Hollnagel* weiß es bestimmt – ihre Führungen durch das Schloss sind so lebendig und unterhaltsam, dass Sie im nächsten Jahr, wenn Sie zum Luisenluster Polocup kommen, hier unbedingt einkehren oder einen Zwischenstopp einlegen sollten. Wer früher in der Gegend ist, dem empfehlen wir einen Besuch der Landpartie vom 6. bis zum 9. September.

.. Mehr Informationen über das Schloss Büdingen und das Schlosshotel finden Sie im Internet unter [www.schloss-buedingen.de](http://www.schloss-buedingen.de).

